

Nervus acusticus innerhalb seiner centralen Endausbreitung oder auf seinem subcorticalen Wege durch das Marklager beeinträchtigt, sondern daß ersteres auch unter dem Einfluß von extracerebral localisirten Hörleiden zur Entwicklung gelangen kann. Maafsgebend für diese Auffassung war die Nachprüfung des sog. zweiten Falles von subcorticaler sensorischer Aphasie (Patient HENDSCHEL).¹ 1896 beschrieb PICK einen Fall von Sprachtaubheit, welcher zweifellos durch eine Schädigung der peripheren Hörbahn bedingt war. Neuestens (1898) bezweifelt PICK auf Grund mehrerer Sectionsbefunde die Existenz der subcorticalen sensorischen Aphasie im ursprünglichen Sinne und erkennt nur die von ZIEHL als acustische Sprachtaubheit bezeichnete Form an.

Verf. ist nun in der Lage, das Krankheitsbild der reinen Sprachtaubheit im Sinne LICHTHEIM's und WERNICKE's zu sichern und dasselbe gegen jene Fälle abzugrenzen, in welchen die aufgehobene Sprachauffassung auf allgemeinen Hörstörungen beruht. Ein Mittel hierzu bietet ihm das Ergebnis von BEZOLD's Untersuchungen an Taubstummen, nach welchem es innerhalb der gesamten Tonreihe eine verhältnißmäßig kleine Strecke giebt, deren Perception unerläßlich zum Verständniß der Sprache ist. Besteht trotz des Vorhandenseins dieser Hörstrecke mit genügender Perceptionsdauer Sprachtaubheit, so liegt eine aphasische Störung vor, und zwar wenn Sprechen, Schreiben und Lesen intact sind, die subcorticale sensorische Aphasie. Die neuerliche Untersuchung des von FREUND als labyrinthtaub erklärten Patienten HENDSCHEL erbringt mit Benutzung des erwähnten Kriteriums den Nachweis, daß bei dem Kranken nebst secundären Störungen des Gehörssinnes reine Sprachtaubheit besteht.

Verf. fügt einen Fall eigener Beobachtung hinzu, bei welchem die Gehörsprüfung das Vorhandensein der gesamten Tonreihe mit Ausnahme eines für das Sprachverständniß nicht in Betracht kommenden Ausfalles ergab. Die Section zeigte einen Defect der linken Hemisphäre; der größte Theil des Stabkranzes zum Schläfelappen mit Ausnahme einer dünnen, das Dach des Unterhirns bildenden Platte, war zerstört.

Das Symptomenbild der subcorticalen sensorischen Aphasie bietet ferner ein Prüfling von Bezold ganz rein und einwandfrei dar; weiterhin ist hierher ein Fall von ZIEHL zu rechnen, über den in *dieser Zeitschrift*, Bd. XIII, S. 88 f. ausführlich berichtet wurde. Die Casuistik der reinen Sprachtaubheit umfaßt daher gegenwärtig vier Fälle.

THEODOR HELLER (Wien).

R. T. GLAZEBROOK. **Das Licht. Grundriss der Optik.** Deutsch von E. ZERMELO. VI u. 273 Seiten mit 144 Figuren im Text. Berlin, S. Calvary u. Co., 1897.

J. VIOLLE. **Lehrbuch der Physik.** Deutsche Ausgabe von GÜMLICH, JÄGER u. LINDECK. Zweiter Theil. Zweiter Band: **Geometrische Optik.** VII u. 367 Seiten mit 270 Textfiguren. Berlin, J. Springer, 1897.

In dem ersten Werkchen haben wir die Uebersetzung eines jener kleinen englischen Leitfäden vor uns, die überall auf einfache Versuche

¹ Bericht in *dieser Zeitschrift* Band XI, S. 304 f.

aufbauend das ganze System eines Wissensgebietes entwickeln, und an denen die englische Literatur im Gegensatz zu der unsrigen so ungemein reich ist. Es darf freilich nicht verkannt werden, daß durch die Art des Bildungsganges, den unsere deutschen Studenten in ihrer großen Mehrheit durchmachen, die in diesen Leitfäden befolgten Methoden nicht so voll zur Geltung kommen, wie es in England der Fall ist. Der deutsche Student hat auf der Schule schon einen systematischen Gang durch die Physik zurückgelegt und falls er sich nicht besonders für diesen Gegenstand auch in methodologischer Hinsicht interessirt, wird ihm in jenen Leitfäden die auf elementarster empirischer Grundlage breit ausgeführte Entwicklung und Darstellung meistentheils etwas langweilig sein. Obschon sie daher für die ersten akademischen Semester bei uns nicht so recht benutzbar sind, so haben sie doch einen großen Werth für den reiferen Studenten, dem das Gebiet schon geläufig ist und der sich nun dadurch noch eindringendere Klarheit verschaffen will, daß er den ganzen Bereich der That- sachen in gänzlich veränderter Methode aufs Neue durcharbeitet. Diesem Kreise, zu denen ja wohl Psychologen zu zählen sind, kann GLAZEBROOK'S Grundriss empfohlen werden.

Einen gänzlich verschiedenen Standpunkt nimmt das zweite der oben erwähnten Werke ein. Es steht auf der Höhe strenger Wissenschaft, führt den Leser, soweit es der gegebene Umfang gestattet, bis in die Tiefen der behandelten Fragen ein und kann daher sowohl für das eingehende Studium benutzt werden wie auch als Nachschlagewerk von dem Forscher auf benachbarten Gebieten. Es bildet den vierten Band eines groß angelegten Werkes, von dem wir einen vorausgehenden Band schon früher (*diese Zeitschrift*, Bd. 7, S. 62) besprochen haben. Das allgemeine günstige Urtheil, welches wir dort über das ganze Werk ausgesprochen haben, wird durch diesen neuen Band nur bestätigt.

Die Grenzen der „geometrischen Optik“, die in dem jetzt vorliegenden Bande behandelt ist, sind hier weiter gezogen, als es gewöhnlich der Fall zu sein pflegt. Hier wird die geometrische Optik nämlich definirt als derjenige Theil der Optik, welcher sich ohne jede Hypothese über die Natur des Lichtes behandeln läßt; in Folge dieser Definition gehört u. a. auch die Spectralanalyse und die physiologische Optik hierher. In dem Abschnitt über die Farbenempfindung steht das Buch seltsamerweise noch auf dem Standpunkte der ersten Auflage des HELMHOLTZ'schen Handbuchs der physiologischen Optik. Diesem Mangel haben die Uebersetzer einigermaassen dadurch abzuhelpen versucht, daß sie in zugefügten Noten auf einige der wichtigsten seitdem erschienenen Abhandlungen hingewiesen haben. Die übrigen Abschnitte der physiologischen Optik sind vortrefflich und in dem durch den Umfang des Buches gegebenen Rahmen auch vollständig behandelt.

ARTHUR KÖNIG.

TH. W. ENGELMANN. **Tafeln und Tabellen zur Darstellung der Ergebnisse spectroskopischer und spectrophotometrischer Beobachtungen.** 20 Tafeln u. 6 S. Text. Leipzig, W. Engelmann, 1897.

Die Sammlung besteht aus zweimal je 10 einander gleichen Tafeln. Jede Tafel der ersten Hälfte enthält oben ein Dispersionsspectrum mit den